

Nr. 11/11 vom 25.07.2011

Die nachhaltige Energieversorgung der bayerischen Wirtschaft - Wie kann sie gewährleistet werden?

Berlin. Im Rahmen des Arbeitsformates „Regionales Forum für Zukunftsenergien“ diskutierte das Forum für Zukunftsenergien e.V. am 22. Juli d. J. in München über das kürzlich verabschiedete Bayerische Energiekonzept im Kontext der aktuellen energiepolitischen Entscheidungen auf der Bundesebene. Im Mittelpunkt der Debatte stand die Frage, wie eine nachhaltige Energieversorgung der bayerischen Wirtschaft gewährleistet werden kann.

Der bayerische Wirtschaftsminister und Kurator des Forum für Zukunftsenergien e.V., Martin Zeil, betonte eingangs, dass der Umbau der Energieversorgung nicht gegen die Wirtschaft geführt werden dürfe. Vielmehr sei er nur zusammen mit ihr zu bewältigen. Er unterstrich, dass Bayern als erstes Bundesland nach den Ereignissen in Fukushima ein Energiekonzept vorgelegt habe. Die vier Prämissen des Konzeptes seien, dass in zehn Jahren 50% des bayerischen Stromverbrauchs aus erneuerbaren Energien gedeckt werden sollen, gleichzeitig am energiepolitischen Zieldreieck einer sicheren, bezahlbaren und umweltverträglichen Energieversorgung festgehalten werde, auch in Zukunft das Land nicht auf Stromimporte angewiesen sein und Industriestandort bleiben solle. Der Minister betonte, dass sich der Umbau der Energieversorgung seiner Einschätzung nach preissteigernd auswirken werde. Er sprach sich deshalb u.a. für entsprechende Ausgleichsregelungen im EEG und Kompensationszahlungen an die stromintensive Industrie im Rahmen des CO₂-Emissionshandels aus.

Die für den Umbau notwendigen Investitionen in Netze und Erzeugungskapazitäten seien von der Energiewirtschaft, von den Kommunen und auch von den einzelnen Bürgern zu tätigen. Der bayerische Wirtschaftsminister unterstrich ferner die Notwendigkeit, neue Gaskraftwerke, für die die ökonomischen Anreize zu verbessern seien, zu errichten. Für alle erforderlichen Maßnahmen sei die notwendige Akzeptanz in der Bevölkerung allerdings erst noch zu schaffen. Deshalb werde die bayerische Landesregierung die Energieagentur „Energieinnovativ“ gründen, einen „Energieeffizienz-Pakt Bayern“ ins Leben rufen sowie ein Konzept für Forschung und Technologieentwicklung im Energiebereich erarbeiten.

Dr. Aldo Belloni (Mitglied des Vorstands der Linde AG und Kurator des Forum für Zukunftsenergien e.V.) erläuterte als Vertreter der energieintensiven Industrien die Herausforderungen für die gesamte Branche angesichts des beschlossenen Umbaus der Energieversorgung: Das sofortige Abschalten mehrerer Kernkraftwerke bedrohe u.a. die Netzstabilität und damit die Versorgungssicherheit. Laut Dr. Belloni könne ein Netzausfall im Sekundenbereich in weiten Teilen der energieintensiven Industrie zu einem sofortigen Ausfall von Produktionsanlagen führen. Die Netzstabilität sei deshalb ein wichtiger Standortfaktor, der nicht aufs Spiel gesetzt werden dürfe.

Der Linde-Vorstand verwies zudem auf den absehbaren Anstieg der ohnehin schon hohen deutschen Strompreise. Zusammen mit weiteren finanziellen Belastungen, resultierend aus den Entscheidungen zur Klima- und Energiepolitik, werde sich die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie damit verschlechtern. Aus diesem Grund appellierte Dr. Belloni an die Politik, sich für die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie einzusetzen.

Neben der Sicherheit und Bezahlbarkeit werde die beschleunigte Energiewende auch die Umweltverträglichkeit der Energieversorgung beeinträchtigen, so Dr. Belloni, denn die Erzeugungskapazitäten der Kernkraftwerke könnten mittelfristig nicht vollständig durch Erneuerbare Energien ersetzt werden. Insofern würden vermehrt Kohle- und Gaskraftanlagen zum Einsatz kommen, die durch ihre CO₂-Emissionen dann wiederum das Erreichen der Klimaziele gefährdeten.

Die geschilderten Entwicklungen könnten letztlich dazu beitragen, dass Investitionsentscheidungen künftig zu Lasten des Standorts Deutschland getroffen werden. Die deutsche Industrie brauche deshalb wettbewerbsfähige Rahmenbedingungen, um ihren Beitrag zum Klimaschutz und zur Wertschöpfung in Deutschland auch weiterhin leisten zu können.

Ihre Vorträge diskutierten Staatsminister Zeil und Dr. Belloni anschließend mit Dr. Diana Kolb (Leiterin Unternehmensentwicklung/Energiewirtschaft der E.ON Energie AG) und dem Abgeordneten des Bayerischen Landtages Ludwig Wörner (Energiepolitischer Sprecher der SPD-Fraktion) unter der Moderation von Dirk Vilsmeier (Bayerischer Rundfunk). Ein Schwerpunkt der Debatte war die Frage der künftigen Energieerzeugung. Dr. Kolb verdeutlichte, dass Investitionen in Gaskraftwerke zurzeit nicht wirtschaftlich darstellbar seien. Zudem hätten die Energieversorgungsunternehmen seit der Liberalisierung des Strommarktes keine Systemverantwortung mehr. Im Kontext der Debatte zum festzustellenden „Akzeptanzproblem“ von großen Infrastruktureinrichtungen war Ludwig Wörner zuversichtlich, dass dieses Problem durch die Bildung von Genossenschaften, die dann Betreiber der jeweiligen Anlagen seien, zu lösen sei.

Der Vortrag von Staatsminister Zeil steht auf der Homepage des Forum für Zukunftsenergien zum Download bereit.

Über das Forum für Zukunftsenergien e.V.

Das Forum für Zukunftsenergien ist die einzige branchenneutrale und parteipolitisch unabhängige Institution der Energiewirtschaft im vorparlamentarischen Raum in Deutschland. Der eingetragene Verein setzt sich für erneuerbare und nicht-erneuerbare Energien sowie rationelle und sparsame Energieverwendung ein. Ziel ist die Förderung einer sicheren, preisgünstigen, ressourcen- und umweltschonenden Energieversorgung. Dem Verband gehören ca. 250 Mitglieder aus der Industrie, der Energiewirtschaft, Verbänden, Forschungs- und Dienstleistungseinrichtungen sowie Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung an.

Kontakt:

Katja Freitag
Referentin
Forum für Zukunftsenergien e.V.
Stralauer Platz 33-34
10243 Berlin

Tel.: 030 / 72 61 59 98 - 5
Fax: 030 / 72 61 59 98 - 9
freitag@zukunftsenergien.de
www.zukunftsenergien.de